



## Erst gesund werden, dann wieder arbeiten

Die Deutschen sind ein sehr arbeitsames Volk. Allzu häufig schleppen sich Männer und Frauen mit tiefender Nase, Husten, Hals-, Kopf- und Gliederschmerzen an den Arbeitsplatz, anstatt noch ein paar Tage zu Hause zu bleiben und sich ordentlich auskurieren. Andere lassen sich gar nicht erst krankschreiben, sondern „dopen“ sich über Wochen hinweg mit starken Grippe-medikamenten, bis die Krankheit trotz Arbeit irgendwie überstanden ist.

Davon abgesehen, dass diese Methoden der eigenen Gesundheit langfristig massiv schaden, bringen sie auch dem Arbeitgeber nicht viel. Denn jene Arbeitnehmer, die quasi als „Bazillen-Mutterschiffe“ in ihren Betrieben unterwegs sind, gefährden auch ihre Kollegen. Deshalb gilt auch für Erwachsene, was man schon den Kindern mit auf den Weg gibt: Wer krank ist muss daheim bleiben. **Seite 11**

### IM BLICKPUNKT

## Hippe genießt ab Dezember Freizeit

Der Vorstandsvorsitzende Roland Hippe geht am 1. Dezember in den Ruhestand. Er wurde am 1. März 1951 in Igel bei Trier geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seit Dezember 1986 war Hippe im Vorstand der Sparkasse Marburg-Biedenkopf tätig, übte dort seit zehn Jahren den Posten des Vorstandsvorsitzenden aus. In seiner Freizeit hält sich Roland Hippe mit Wandern, Schwimmen und Radfahren fit und besucht mit Ehefrau Berta das Theater, Kunstausstellungen, aber auch verschiedene Clubkonzerte in der Marburger Musikszene. Dafür hat er ab Dezember dann mehr Zeit. **Seite 21**

### DIE BIBEL

Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferstanden ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten?

(1. Korintherbrief 15, 12) ausgewählt von Pfarrer Karl Josef Gruber, Cappel

### EINSICHTEN

Gesetze sind wie Arzneien, sie sind gewöhnlich nur Heilung einer Krankheit durch eine geringere oder vorübergehende Krankheit.

Otto von Bismarck, (1815 bis 1898), deutscher Reichskanzler

### KONTAKT

HITZEROTH  
Druck + Medien GmbH & Co. KG  
35039 Marburg  
Franz-Tuczek-Weg 1  
Aboservice: 01 80 / 3 40 94 11\*  
Anzeigen: 01 80 / 3 40 94 09\*  
Redaktion:  
0 64 21 / 409-301 (Marburg)  
0 64 62 / 94 04 12 (Gladenbach)  
0 64 28 / 92 62 14 (Stadtallendorf)  
\*Der Anruf kostet 9 Cent pro angefangene Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Abweichende Preise für Anrufe aus dem Mobilfunknetz möglich.

# Suppenfest erhält Preis Soziale Stadt

Am 26. Februar findet das internationale Marburger Fest rund um die Suppe zum sechsten Mal statt

Am 26. Februar findet das sechste internationale Marburger Suppenfest am Richtsberg statt. Die Veranstaltung wurde vor einigen Tagen in Berlin mit dem Preis Soziale Stadt ausgezeichnet.

von Patricia Kutsch

**Marburg.** „Der Preis Soziale Stadt ist ein bundesweiter Wettbewerb“, erläutert Oberbürgermeister Egon Vaupel beim Empfang der Helfer des Suppenfestes im Historischen Ratssaal. Das Suppenfest stehe unter der Überschrift Integration. „Wir können in Marburg auf viele positive Beispiele der Integration verweisen“, sagt Vaupel. Deswegen freue er sich besonders über die Auszeichnung aus Berlin.

„Am Richtsberg leben viele Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammen. Gerade dann ist es besonders wichtig, sich kennen zu lernen: Nur so kann man Ängste und Fragen überwinden und sich gegenseitig als Bereicherung ansehen“, sagt der Oberbürgermeister. Das Suppenfest sei aus diesem Grund ins Leben gerufen worden.



Die Delegation aus Teilnehmern und Organisatoren des Marburger Suppenfestes hat am 13. Januar in Berlin den Preis „Soziale Stadt“ entgegengenommen. Nun übergab sie diesen Preis an Oberbürgermeister Egon Vaupel.

Foto: Patricia Kutsch

Nebenbei kann man noch lernen, wie lecker die internationalen Suppen sein können. Genau das war der Grund für den Preis aus Berlin. Wie es in der Laudatio heißt, sei es eine „sympathische wie bestechende Idee, gemeinsam Suppen zu teilen“. So

habe man in Marburg bewiesen, dass mit einfachsten Mitteln gegenseitige Anerkennung geschaffen werden könne. Und zwar mit internationalen Leckereien, die „kulinarische Neugierde“ wecken und „Einblicke in unterschiedliche Kulturen er-

öffnen“. „Wir hatten die Idee, etwas auf die Beine zu stellen, wo viele Menschen ohne großen Aufwand zusammenkommen“, erläutert Bürgermeister Dr. Franz Kahle, Vorsitzender des Netzwerks Richtsberg. So sei der Ver-

ein schließlich auf das Suppenfest gekommen, das mittlerweile deutschlandweit bekannt geworden ist.

„Wir haben Besucher aus Frankenberg und Kassel und für dieses Jahr Anfragen aus ganz Deutschland von Norddeutschland bis München“, berichtet Projektleiterin Helga Pukall vom Netzwerk Richtsberg. Aber das Fest stehe und falle mit den Suppen, die geboten werden, und um alle satt zu bekommen, hofft Pukall auf viele leckere Suppen. Für den Suppenwettbewerb können sich Interessierte bei der Projektleiterin anmelden.

Im vergangenen Jahr hat Manal Atalla mit einer arabischen Suppe gewonnen. Sie ist seit dem ersten Suppenfest mit ihren Kreationen dabei und ist sich noch nicht sicher, ob sie dieses Jahr wieder eine arabische oder doch eine deutsche Suppe anbietet. Auch Said Shat-hout ist wieder dabei. Er gewann das erste Suppenfest: „Es macht Spaß, mit Liebe zu kochen und die vielen anderen Suppen zu probieren“, erklärt er seine Motivation.

Das internationale Marburger Suppenfest findet am 26. Februar von 17 bis 19 Uhr in der Thomaskirche am Richtsberg statt.

## Langjährige Beschäftigte im Marburger Finanzamt wurden geehrt

**Marburg.** Im Rahmen der Personalversammlung des Finanzamtes Marburg-Biedenkopf-Verwaltungsstelle Marburg, wurden langjährige Mitarbeiter geehrt.

Ihr 40. Dienstjubiläum feierten Marlies Mohre, Anita Kraft, Horst Schmidl, Horst Thiel und Ludwig Mink.

Seit 25 Jahren sind im Öffentlichen Dienst beschäftigt Carmen Oppen, Andrea Titze, Andrea Conzen-Rüb und Bernd Hoffmann.

Finanzamtsvorsteher Jürgen Schuchardt und Personalratsvorsitzender Bernd Henseling gratulierten. Der Personalratsvorsitzende wies darauf hin, dass die jährliche Veranstal-

tung der Personalversammlung den angemessenen Rahmen für das Jubiläum bildet. Gleichzeitig wurden den Geehrten kleine Präsenten überreicht. Im Weiteren informierte der Vorsitzende über die Initiativen des Personalrates und gab einen Überblick, welche Veränderungen im Kalenderjahr 2011 auf die Beschäftigten des Finanzamtes zukommen werden.

Unser Foto zeigt (von links) Finanzamtsvorsteher Jürgen Schuchardt, Marlies Mohre, Bernd Henseling, Andrea Conzen-Rüb, Bernd Hoffmann, Andrea Titze und Anita Kraft. Es fehlen Horst Schmidl, Horst Thiel, Ludwig Mink und Carmen Oppen.



## Cappeler „Blauröcke“ helfen bei 69 Einsätzen

Viel Lob auf der Jahreshauptversammlung · Jugendfeuerwehr beklagt Mitgliederschwund

Als ein „Fundament in der Kommune“ bezeichnete Oberbürgermeister Egon Vaupel die Freiwillige Feuerwehr Cappel auf deren Jahreshauptversammlung im Stützpunkt.

von Kurt Arke

**Marburg.** Die Stadt Marburg sei stolz auf die Cappeler Feuerwehr. „Sie machen außergewöhnliche und gute Arbeit“, so der OB wörtlich. Auch die Kinderfeuerwehr hielt Vaupel für eine gute Sache.

Außergewöhnlich sei auch die Art und Weise, wie die Cappeler Wehr im Internet dargestellt werde. Der Sprecher der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, Tobias Büttner, hatte das rege Interesse an der Cappeler Feuerwehr zahlenmäßig dadurch dokumentiert, dass seit ihrem Aufbau vor vier Jahren bisher 115 400 Besucher auf der Homepage waren. Viel Arbeit habe man zuletzt in die Aufarbeitung der Chronik von 1926 an gesteckt.

Der Cappeler Wehrführer und Vorsitzende des Feuerwehrvereins, Peter Bartelmess, gab das Lob an die Kommune zurück.

Dem Magistrat der Stadt dankte er für die gute Zusammenarbeit ebenso Ortsvorsteher Heinz Wahlers und dem Ortsbeirat. Einen besonderen Dank richtete Bartelmess an den Fachdienst Brandschutz für die gute Zusammenarbeit.

Dessen stellvertretender Leiter Andreas Brauer brachte für die Ausstattung ein Atemschutznothilfe-Set mit und versprach den Cappeler „Blauröcken“,

sich für die Anschaffung ihres benötigten Hilfeleistungslöschfahrzeuges vom Typ HLF 20/16 einzusetzen.

In seiner Jahresbilanz hatte Wehrführer Peter Bartelmess bekanntgegeben, dass die Feuerwehr Marburg-Cappel im Jahre 2010 zu 69 Einsätzen der unterschiedlichsten Art alarmiert wurde. Zur Fortbildung wurden 24 Lehrgangplätze belegt.

Für einen Wermutstropfen in-

mittlen aller positiven Nachrichten sorgte der Mitgliederschwund in der Jugendfeuerwehr. „Trotz vieler Maßnahmen konnten wir keine Mitglieder gewinnen“, stellte Jugendwart Jan Bartelmess fest. Erfreulich haben sich dafür die Jüngsten, die im vergangenen Jahr ins Leben gerufenen „Löschtiger“ entwickelt, wie ihr Sprecher und Koordinator Stefan Müller bekanntgab.



Cappels Wehrführer und Vereinsvorsitzender Peter Bartelmess (links) und Marburgs OB und Brandschutzdezernent Egon Vaupel (rechts) ehrten auf der Jahreshauptversammlung Jakob Rein, Konrad Wissner, Hans Heuser, Konrad Bartelmess, Walter Christ, Otto Block, Stefan Müller, Ingo Heuser, Dieter Mandt und Ferdinand Schäfer (von links).

Foto: Kurt Arke

### EHRUNGEN

**Für 60 Jahre Vereinsmitgliedschaft wurde geehrt:** Jakob Rein

**50 Jahre:** Johannes Heuser, Ferdinand Schäfer, Konrad Wissner, die Fa. Fritz Knetsch, Konrad Bartelmess, Heinz Becker, Philipp Mahr und Otto Block.

**40 Jahre:** Horst Umann, Heinrich Wiegand, Peter Bartelmess, Dieter Mandt und Walter Christ,

**25 Jahre:** Stefan Müller, Michael Heeb, Arndt-Markus Hettche, Hans Heuser, Ingo Heuser, Horst Völker und Adolf Will.

**Zur Oberfeuerwehrfrau befördert:** Anika Bingel und Madeleine Weise,

**Zum Oberfeuerwehrmann befördert:** Marcel Gröninger,

**Zum Hauptfeuerwehrmann befördert:** Patrick Brusius.

**In die Einsatzabteilung übernommen:** Helena Urdelowicz, Johannes Brusius, Jan-Lennart Büttner, Christian Kuske, Christian Giehl und Felix Herzog.